

Arbeiterzeitung

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnement: Für den Monat frei Haus 2 RM (halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (Lehrer-Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-N. / Geschäftsstelle und Expedition: Arbeiterzeitung, Dresden-N., Osterbahnstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Expeditionsstellen der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Donnerstag, den 9. September 1926 Nummer 199

Verhindert den Sieg der Grubenbarone!

Kommt den Bergarbeitern zu Hilfe! Verstärkt die Sammellaktion!

Das Angebot der Baldwin-Regierung

London, 9. September. (Eigener Drahtbericht.)
Churchill machte den Grubenbesitzern Vorschläge für den Abschluss eines Abkommens, das zwar formal die Regelung der Kohle und der Arbeitsbedingungen für das ganze Land enthält, aber den Grubenbesitzern vollständige Freiheit läßt, bezüglich der „Einzelheiten“ der Arbeitsbedingungen zu verhandeln. Dieser Vorschlag verurteilt die Forderungen der Grubenbarone durchgehends als unannehmlich, in der er auf dem Gewerkschaftsrecht abstellt. In der er auf die Bedürfnisse der Arbeiter Rücksicht nimmt, in der er auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber Rücksicht nimmt, in der er auf die Bedürfnisse der Allgemeinheit Rücksicht nimmt. Er erklärt weiter, daß er sich für ein Abkommen zwischen den Grubenbesitzern und den Grubenarbeitern einsetzt, in dem die Grubenbesitzer die Verantwortung für die Arbeitsbedingungen übernehmen. Er erklärt weiter, daß er sich für ein Abkommen einsetzt, in dem die Grubenbesitzer die Verantwortung für die Arbeitsbedingungen übernehmen.

der Klassen gezwungen, die Haltung der Bergwerksbesitzer zu mildern.
Auch auf dem Gewerkschaftskongress in Bournemouth ist die Haltung der Kapitalisten besonders behandelt worden. Cool wurde, als er das Wort nahm, von allen Seiten heftig begrüßt. Der Vorschlag Keiries ist noch, als er die verärgerten reichten Führer der Arbeiterpartei hart angegriffen. Insbesondere gezielte Cool die verärgerte Haltung der Führer der Gewerkschaft der Bergbauarbeiter, die sich zurück weigern, für den Fall, daß der Kampf mit den schürstlichen Mitteln weitergeführt werden müsse, ihre Mitglieder auf den Gruben zurückzuführen und die Kohlearbeiter einzutreten. Der Gewerkschaftskongress nahm mit 214500 gegen 165500 Stimmen eine Entschließung an, in der festgelegt wird, daß die einzelnen Gruppen der Gewerkschaften sich zum Zwecke enger Kampfbündnisse zusammenschließen sollen.

Tagung des englischen Gewerkschaftskongresses

London, 9. September. (Eigener Drahtbericht.)
Der in Bournemouth tagende Gewerkschaftskongress ist im Gegensatz zum vorherigen Kongress in Scarborough, der unter dem Einfluß eines harten linken Altags stand, durch einen überwiegend rechten Flügel charakterisiert. Die linke Gruppe ist sehr schwach vertreten. Nur ungefähr 20 Delegierte gehören ihr an. Es ist ihr jedoch gelungen, sich allen Widerständen zum Trotz durchzusetzen. Entsprechend der schwachen Beteiligung der Opposition ist auch die Eröffnungsrede laßlos. Der Vorsitzende Pugh handhabt die Geschäftsordnung so, daß die Diskussionen selbst zum Teil ausgeschlossen sind. In keinem Bericht vertritt sich Pugh über alle möglichen historischen Fragen, um der Hauptfrage der Verantwortung des Generalrates gegenüber den Bergarbeitern, der Frage des Generalrats auszuweichen. Neben dem Generalrat erklärt er, daß für ihn die Regierung die Verantwortung trage, sie habe den Generalrat gezwungen, die verfassungsmäßigen Grenzen zu überschreiten (1). Dann folgt er über die schlechten englischen Industrieverhältnisse, die durch den Bergarbeiterstreik noch verschlimmert würden. Er empfiehlt dem Kongress, den gewerkschaftlichen Traditionen Englands treu zu bleiben, geländes Menschenverstand zu bewahren und sich keinen revolutionären Ideen hinzugeben. Während er dem Generalrat spricht, erwähnt er mit keinem Wort seinen Abbruch. Die Frage der Gewerkschaftseinheit behandelt er nebenbei, wobei er vor einer mechanischen Einheit warnt. Als erster Redner der Opposition in der Debatte sprach Willington. Er greift den Generalrat an, weil er in der Frage der Arbeitsbedingungen nichts unternommen habe, die diesbezüglichen Beschlüsse des letzten Kongresses nicht vorzulegen und wirft dem Generalrat vor, für Herabsetzung der Bergarbeiterlöhne eingetreten zu sein, obwohl der letzte Gewerkschaftskongress eine Resolution gegen jede Lohnsenkung angenommen hat.

Zwei Fronten

Die politische Atmosphäre in Deutschland beginnt sich zu spannen. Am Beginn des dritten Jahres zehnjährigen Kampfes die Kräfte der Bourgeoisie und die Kräfte des Proletariats zu neuen Klassenkämpfen. Soziale Auseinandersetzungen von größerem Umfang haben in diesem Winter bevor. Der Herbst 1926 steht im Zeichen großer politischer Kämpfe. Die Kapitalisten arbeiten ihre Pläne auf dem Dresdner Kongress des Reichsverbandes der deutschen Industrie heraus. Die proletarischen Massen werden sich im Spätherbst um den Reichskongress der Werktätigen sammeln.
In den kommenden Wochen werden sich wichtige politische Ereignisse abspielen. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und ist vollzogen. Sofort beim Zusammenritt des Reichstages wird die Regierung gefragt. Der Kampf um die entscheidungslöse Entleerung der Parteien, der in den letzten Wochen unterbrochen wurde, hebt erneut in ganzer Schärfe auf der Tagesordnung. Gleichzeitig rücken die Forderungen der 3 Millionen Erwerbslosen in den Brennpunkt des Klassenkampfes.

Es ist notwendig, den gegenwärtigen Abschnitt der politischen Entwicklung näher zu beleuchten. Die Geschichte des Klassenkampfes in Deutschland von 1918 bis 1926 zerfällt in zwei Etappen.

Die erste Etappe fand im Zeichen des verlorenen Weltkrieges und der ersten Welle der deutschen Revolution. Die Massen befanden sich im Aufstand, sie standen auf der Straße, sie entwickelten in den Arbeiter- und Soldatenräten die ersten Reformen der proletarischen Diktatur. Durch den Verrat der Sozialdemokratie wurde die erste Welle der Revolution niedergeschlagen. Es gelang der Bourgeoisie, die streikenden und kämpfenden Arbeitermassen in die Fabriken zurückzuführen. Mit der Oktoberniederlage von 1923 fand diese Periode ihren Abschluß.

Die zweite Etappe steht im Zeichen der kapitalistischen Restauration und der Vorbereitung zur zweiten proletarischen Revolution in Deutschland. Auf dem Gebiet der Außenpolitik liquidiert die Bourgeoisie die letzten Schwankungen der „äulichen Orientierung“ und vollzieht, im Geiste eines neuen deutschen Imperialismus mit gesteigertem Kapitalexport und verprochenen Kolonialmandaten, den bedingungslosen Anschluß an das ausländische Finanzkapital in die allgemeinen an den Völkerbund und den englischen Kriegsschiffen die Sowjetunion im besonderen. Die deutsche Bourgeoisie rückt sich zur Wiederaufnahme des Kampfes um die internationalen Märkte. Diesem Hauptziel ordnet sie ihre Wirtschaftspolitik und den gesamten innerpolitischen Kurs unter. Nachdem es ihr von 1918 bis 1923 mit den Bajonetten Küssen und den Bajonetten Seedis gelungen ist, das Proletariat in die Fabriken zurückzuführen, stellt sie sich als zweite Aufgabe die Befestigung der schärfsten, brutalsten Arbeitsdisziplin, die allseitige Sicherung der schrankenlosen Ausbeutung in den Betrieben. Die geschäftige Umformung des Produktionsprozesses, die Zusammenballung der Industrie in tiefenhefte Trusts ist mit dem schonungslosen Kalterneregime und der zusammengestrichenen Ausstattung der Arbeitskraft in den Fabriken, zugleich aber mit der endgültigen Auslöschung von 3 Millionen Erwerbslosen verbunden.

Auf dem Kongress des Reichsverbandes der deutschen Industrie vereinigten sich die Führer des Trustkapitals zur Durchführung des neuen Kurses. Sie berieten nicht über ökonomische und sozialpolitische Einzelfragen. Das Antzettelssystem und die Affordabilität, das stehende Band und der eiserne Druck, die schwarzen Listen und die gelben Wertmeister bilden nur die Basis, auf der ein feiner politischer Überbau aufgerichtet werden soll. Den Hauptinhalt der Dresdner Tagung kennzeichnet die Rede Silberbergs, der im Namen des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie laut und feierlich die Teilnahme der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an der künftigen Reichsregierung verlangte.

Dieser Bruch mit einer jahrzehntelangen Tradition, diese „Wandlung der Geister“ erklärt sich aus der nächsten Einheit des Unternehmertums, daß sich die Herabsetz nur dann in Ruhe und auf die Dauer vollziehen kann, wenn größere Arbeiterdichten vom Klassenkampf ferngehalten werden. Dafür braucht man die sozialdemokratischen Führer, sie sollen die Rebellion der Massen verhindern. Sie sollen den politischen „Werkzeug“ der Restauration bilden. Sie sollen die „Revolutionseremittanten“, die „Politik der Stroh und der Gewalt“ (Silberberg) bedämpfen. Unter der schlaunen Formel: „Man kann in Deutschland nicht ohne die Arbeiterschaft regieren“, verbirgt sich die nächste Einheit: „Man kann in Deutschland nicht ohne die Arbeitervertreter regieren.“ Das ist der Grund des überausenden Bekenntnisses der Schatzmacher zur bürgerlichen Republik, zur Großen Koalition, zur Herangehung der sozialdemokratischen Partei und Gewerkschaftsführer. Das Bündnisangebot der Schwerindustrie an die Sozialdemokraten fällt mit der beginnenden Eingliederung der kapitalistischen Verbände in das System der Streikemännchen Völkerverbundspolitik zusammen. Auf dem Boden der kapitalistischen Rationalisierung bildet sich eine Front, vom Stahlhelm und vom Jungbo über alle Parteien der bürgerlich-republikanischen Mitte bis zum sozialdemokratischen Parteivorstand in Berlin und bis zum sozialdemokratischen Völkerverbundsdelegierten Breitscheid in Genf — die breite Front der deutschen Bourgeoisie seit dem 9. November 1918.

Diese Front ist noch in der Bildung begriffen, ihr endgültiger Aufbau hängt auf Krisenwierigkeiten und Hindernisse. Sie wird durch die Gegenkräfte innerhalb des Unternehmertums und durch die sozialdemokratischen Völkerverbände der sozialdemokratischen Arbeitermassen gebildet.

Die Vorschläge Churchills zur Beendigung des Bergarbeiterkampfes beweisen, daß die englische Regierung gemäß ist mit dem Unternehmerverband gemeinsame Sache gegen die Bergarbeiter zu machen. Das Angebot läßt praktisch kaum hinaus, den Bergarbeiterverband vollständig zu unterwerfen. Das Angebot Churchills beweist deutlich, daßer verhängnisvolle Fehler das bedingungslose Angebot des Bergarbeiterverbandes gewesen ist. Trotzdem hat bewirkt werden, daß die Front der englischen Bergarbeiter nach 1 1/2 Monaten Streik noch unerschüttert steht. Denn die Bergbarone und die englische Regierung den Bergarbeitern solche Vorschläge unterbreiten, so ist das ja nicht die Schuld der Amerikaner Reformen, die heute keinen Finger rühren, um der englischen Bergarbeiterhilfe taufträge Hilfe zu leisten. Das Angebot der englischen Regierung beweist die Schuld der Sozialdemokraten der internationalen Klassenolidarität im Lager der Amerikaner. Der Preisgabe der elementarsten Pflicht der internationalen Solidarität muß die Arbeiterschaft die Lüge bereiten. Das Rechte muß eingesehen werden, um den englischen Bergarbeitern zu helfen und die schändlichen Abhänden der im Bunde mit den Grubenbaronen stehenden Baldwin-Regierung zu vereiteln.

Kampfbündnis der russischen Gewerkschaften

London, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Haltung der Bergbarone hat die Stimmung großer Teile der englischen Bevölkerung zugunsten der Bergarbeiter umgewandelt. Sojar einige konservative Zeitungen sehen sich unter dem Druck

London, 9. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Gewerkschaftskongress lehnte mit 845 000 gegen 3202 000 Stimmen einen Antrag ab, dem Generalrat größere Vollmachten einzuräumen.

Im Bunde der Imperialisten

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund

In der gestrigen Tagung des Völkerbundes stand die Frage der Zulassung Deutschlands und die Vermehrung der nicht-kämpfenden Kategorie auf der Tagesordnung. Die Aufnahme Deutschlands ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig war, wurde beschlossen. Bei der Abstimmung stimmten insgesamt 41 Staaten für die Aufnahme Deutschlands. Das Völkerbündnis wurde von den anwesenden Vertretern der imperialistischen Staaten mit lebhaftem Beifall aufgenommen, um dem sich besonders der Sozialdemokrat Paul Boncompagni und Lord Robert Cecil beteiligten. Ebenso einstimmig wurde der Vorschlag angenommen, daß Deutschland sofort bei seinem Eintritt in den Völkerbund die Kategorie der nicht-kämpfenden Kategorie auf 9 erhöht wird. Nach Schluß der Tagung gab der Generalsekretär des Völkerbundes mit einem Telegramm Herrn Stresemann Mitteilung von der Aufnahme Deutschlands und daß damit Deutschland eine künftige Beteiligung im Völkerbunde garantiert wird.

Weshalb während der Abstimmung eine erregte Auseinandersetzung mit Chamberlain. Der Kampf Englands und Frankreichs wird schon auf dieser Tagung bei der Abstimmung über die Aufnahme Deutschlands, 3 B. an Polen, auf neue entbrennen. Ende dieser Woche soll an die Regierung der nicht-kämpfenden Kategorie mit Deutschland in den Völkerbund einzutreten. Damit wird der Forderung Englands Rechnung getragen, die er bereits im März mit allem Nachdruck vertrat, daß Polen gleichzeitig mit Deutschland in den Rat eintreten müsse. Die Forderung der deutschen Regierung, daß vor ihrem Eintritt in den Völkerbund der Rat nicht modifiziert werden dürfe, wird somit nicht erfüllt. Stresemann wird sich in Genf festen Beschlüssen der Völkerverbundpolitik über die Umgestaltung des Rates gegenübersehen, vor allem über die Umgestaltung des Rates gegenübersehen, vor allem über die Umgestaltung des Rates gegenübersehen, vor allem über die Umgestaltung des Rates gegenübersehen.

Sozialdemokratische Völkerverbundsagenten

Nachdem gestern Abend die deutsche Völkerverbundsdelegation unter Führung Stresemanns Berlin verlassen hat, reiste um 9 Uhr 15 Minuten vom Anhalter Bahnhof aus der letzte Teil der Delegation, die parlamentarischen Vertreter in der Völkerverbundsdelegation ab. Es sind dies die Abgeordneten Freier, Rheinbaben, Raas, der Sozialdemokrat Breitscheid und Frau Abgeordnete Bäumer. Breitscheid übersteht sich vor seiner Abreise dahingehend, daß es seine Aufgabe sein werde, in Genf vor allen Dingen zu einer Einigung in der Beschlusfrage zu kommen. Diese Stellungnahme und die Anwesenheit der Sozialdemokraten Breitscheid und Bäumer beweist wiederum, daß die Sozialdemokraten grundsätzlich bereit sind, den Imperialisten ihrer Völkerverbunde den eigenen Schwierigkeiten heranzuhelfen.

Die deutsche Delegation ist gestern Abend von Berlin abgegangen und befindet sich auf der Fahrt nach Genf. Stresemann wird in Genf eine glatte Niederlage Deutschlands vor, da zugleich mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die Vermehrung der nicht-kämpfenden Kategorie von 6 auf 9 beschlossen worden ist. Der notwendige Delegierte Ranken hatte in der Sitzung die Trennung der beiden Fragen gefordert und verlangt, daß die Aufnahme Deutschlands und die Vermehrung der nicht-kämpfenden Kategorie voneinander getrennt werden. Er erklärte, daß 15 Staaten damit einverstanden sind, bekanntlich waren aber 17 Stimmen notwendig, um eine Zweidrittelmehrheit zu verhindern. Rinschlich hat aber trotzdem gemeinsam abgestimmt, um dadurch auch für die Sozialdemokraten der nicht-kämpfenden Kategorie Einstimmigkeit zu schaffen. Während der Abstimmung meldete sich Ranken zum Schluss, während der Abstimmung meldete sich Ranken zum Schluss, während der Abstimmung meldete sich Ranken zum Schluss.

D
Ferdini
Kaden
Kakao
Schäfer
Berger
Wegel
Dütermann
Witz
Gutsche